

Hannover feiert seinen Helden



Hannovers Olympia-Held ist zurück: Turner **Andreas Toba** wurde gestern auf dem Flughafen in Langenhagen gefeiert. ➔ 11



Auf unsere Dressurreiter ist Verlass: **Isabell Werth** holte gestern Silber, Kristina Bröring-Sprehe Bronze. ➔ 7-9

Kein Bänderriss!

Aber Sobiech fehlt 96 einige Wochen

Kein Bänderriss! Aber der 96-Torjäger **Artur Sobiech** fehlt mit einer Außenbanddehnung mehrere Wochen. ➔ 12

Region

Brexit nach Hannover

Immer mehr Briten wollen den deutschen Pass: Die Zahl der **Einbürgerungen** steigt rasant. ➔ 13

22

Zahl des Tages

Prozent der deutschen Autobesitzer sprechen manchmal mit ihrem Auto. Frauen (29 Prozent) kommunizieren dabei deutlich häufiger mit ihrem Fahrzeug als Männer (14 Prozent), so eine Cosmos-Direkt-Umfrage. Immerhin halten 18 Prozent der Besitzer ihren Wagen für einen „guten Freund“.

Seitenwechsel

Ein Tag mit Taubblinden

Zu Gast bei Menschen, die **weder hören noch sehen können**: Die NP hat im Taubblindenwerk ausgeholfen. ➔ 15

DAX + 25,78 10 739,21 EURO + 0,003 1,12 US\$

Folgen Sie der NP auf Facebook! Fast 32 000 Menschen sind dabei – drücken auch Sie bei der Neuen Presse auf „gefällt mir“.

Rätsel & Familienanzeigen ➔ 17

www.neuepresse.de

Postanschrift: 30148 Hannover Verlag und Redaktion (05 11) 51 01-0 Anzeigen: 08 00-1 23 44 01* und www.neuepresse.de

Abonnenten-Service: 08 00-1 23 43 04* *) kostenlose Servicenummer



Neue Presse



VERLOSUNG
Im Auftrag der Liebe: Mit der NP gratis zu **Dieter Thomas Kuhn**. ➔ 20



GRÜNER ENTWURF: So stellt sich Parteichef Daniel Gardemin die Seilbahn zur Wasserstadt vor.

Genial oder gaga?

Wir sehen darin eine Bereicherung der Alternativen.

Daniel Gardemin, Parteichef der Grünen in Hannover, über die Idee einer Seilbahn zur Wasserstadt Limmer

▶ **Grüne wollen Seilbahn zur Wasserstadt Limmer**

▶ **Stadt soll prüfen, ob sich das Projekt lohnt**



VON CHRISTIAN BOHNENKAMP

HANNOVER. Rund 3500 Menschen sollen künftig in der Wasserstadt Limmer leben. Ein eigener kleiner Stadtteil, der aber schlecht an den öffentlichen Nahverkehr angebunden ist. Weil der vieldiskutierte eigene Stadtbahnanschluss schwierig

umzusetzen sein könnte, bringen die Grünen nun eine neue Idee ins Spiel. Sie schlagen den Bau einer Seilbahn vor, die die Wasserstadt mit dem Königsworther Platz verbindet.

„Wir sehen darin eine Bereicherung der Alternativen“, sagt Daniel Gardemin, Parteivorsitzender der Grünen in Hannover

und Fraktionschef im Bezirksrat Linden-Limmer, wo seine Partei das Thema in der kommenden Sitzung auf die Tagesordnung setzen will. Die Stadt soll den Auftrag bekommen, die Wirtschaftlichkeit, die Kapazität und die Geschwindigkeit einer Stadtseilbahn zwischen dem Königsworther Platz und dem

Baugebiet Wasserstadt Limmer mit einer neuen Stadtbahnlinie zu vergleichen. „Seilbahnen kennen keinen Stau, keine Ampel, haben einen geringen Energie- und Platzverbrauch, sind emissionsarm und verursachen keinen Lärm“, listet Gardemin die Vorteile einer solchen Lösung auf.

Für „absolut sinnvoll“ hält der Trierer Verkehrswissenschaftler Heiner Monheim die Idee der Grünen, die die Seilbahn entlang der Leine führen wollen. Monheim schätzt, dass die Kosten pro Seilbahnkilometer nur ein Drittel so hoch sind wie beim Bau einer neuen Stadtbahnlinie. ➔ 14

Zwei Brücken am Kanal vor Sperrung



VORBEREITUNG: Die Kanalbrücke am Eulenkamp soll ausgebaut werden. Foto: Behrens

HANNOVER. Es geht voran am Kanal: Die Bauarbeiten an den Brücken Am Listholze und Eulenkamp sollen bald beginnen, die Verkehrsprobleme der Vergangenheit angehören. Aber erst mal werden die Behinderungen

größer: Morgen am späten Abend wird die Brücke Am Listholze gesperrt, und auch im September drohen immer wieder Umleitungen – allerdings dann auch meistens nachts oder am Wochenende. Am Eulenkamp geht es

bereits – zumindest ein bisschen – heute Abend los, ebenfalls mit einer Sperrung (ab 21 Uhr). Morgen dann verschwindet die Baustelle zunächst – erst sollen die Arbeiten an der Brücke Am Listholze abgeschlossen werden. ➔ 18

Gabriel sorgt mit Flexi-Steuer für Wirbel

BERLIN. Niedrige Preise etwa für Benzin und Diesel können zu einem höheren Verbrauch verführen – mit höheren Steuern könnte diesem Effekt entgegengewirkt werden. Entsprechende Überlegungen dieser „Flexi-Steuer“ von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) stoßen allerdings bei Bundesverkehrsminister Alexander Do-

brindt (CSU) auf Ablehnung. „Der Vorschlag ist nichts anderes als eine Steuererhöhung“, monierte Dobrindt, „das lehnen wir klar ab.“ Auch FDP-Chef Christian Lindner rügte die Idee scharf. Er warf Gabriel vor, er habe „die Mechanismen der Marktwirtschaft nicht verstanden“. Das Bundesumweltministerium hingegen gibt sich „offen“. ➔ 5

Hinweise aus Holland zu Ex-RAF-Terroristen

HANNOVER. Bei der Fahndung nach drei ehemaligen RAF-Terroristen hat die Polizei Hinweise aus den Niederlanden erhalten. Eine heiße Spur ist nach Angaben des Landeskriminalamtes Niedersachsen (LKA) bislang aber nicht darunter. „Wir kriegen nach wie vor Hinweise aus den Niederlanden, die wir überprüfen in Zusammenarbeit mit der

dortigen Polizei“, sagte ein Sprecher der Behörde gestern. Mehrere Zeugen wollen die drei Gesuchten in der Region um Heerenveen in der Provinz Friesland gesehen haben. Die Ex-RAF-Mitglieder Ernst-Volker Staub, Burkhard Garweg und Daniela Klette sollen in Norddeutschland zuletzt mehrere Raubüberfälle begangen haben. ➔ 4

IM FOKUS FABIAN MAST



BENZINSTEUER Gut fürs Klima, schlecht für die Nerven

Volltanken und voll freuen – Autofahrer haben einen Lauf, der Förderwettbewerb der Erdölländer sorgt seit Monaten für niedrige Preise. Das Wirtschaftsministerium denkt deshalb über höhere Steuern nach. Man kann diesen Vorschlag ein Jahr vor der Bundestagswahl mutig nennen, ignorant trifft es aber vermutlich besser.

Zugegeben, der Gedanke dahinter ist einleuchtend. Je teurer das Benzin, desto mehr weichen auf Bus und Bahn aus. Das ist gut fürs Klima. Aber nicht gut für die Nerven.

Worum gehts? Die Ideebeherzungen dabei an den Erfolg der Energiewende, die bislang vor allem mit der Abkehr vom Atomstrom verbunden wird – und mit ihr die berühmte EEG-Umlage, mit der Öko-Strom-Produzenten subventioniert werden. Großen, stromintensiven Unternehmen ist es gelungen, sich von dieser Umlage zu befreien, ein immer größerer Teil wird deshalb von den Verbrauchern finanziert. Grob zusammengefasst: Wer nicht gerade ein Stahlwerk besitzt, zahlt drauf. Die meisten finden das aus gutem Grund ungerecht.

Der Vorschlag aus dem Haus von Sigmar Gabriel – übrigens dasselbe Haus, das die zahlreichen EEG-Ausnahmen durchwinkt – trifft also auf eine schwierige Stimmung. Die Energiewende hat nicht nur ein Imageproblem, sie hat ein erhebliches Akzeptanzproblem, weil die Kosten aus dem Ruder laufen.

Ja, Sprit und Heizöl sind gerade relativ billig. Doch der Preiskampf der Opec-Staaten wird vorbeigehen, und dann wird es sehr schnell wieder teuer. Bis dahin kann sich Deutschland über ein Konjunkturpaket freuen. Oft genug versprochen wurde es ja auch.

Kostenexplosion bei Krankenkassen?

Experte rechnet mit bald verdoppelten Zusatzbeiträgen. Reformen treiben Ausgaben hoch.

BERLIN. Die Zusatzbeiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) könnten nach Einschätzung von Experten künftig noch viel höher ausfallen als bisher erwartet. Nach einer Berechnung des Gesundheitsökonom

von der Universität Duisburg-Essen könnte der durchschnittliche Zusatzbeitrag von heute 1,1 Prozent auf 2,4 Prozent im Jahr 2020 steigen. Das wäre deutlich mehr, als die gesetzlichen Krankenkassen selbst erwarten. Bislang

rechnet die GKV bis 2019 mit einem Anstieg des Zusatzbeitrags auf durchschnittlich 1,8 Prozent. Seit Jahren steigen die Ausgaben der gesetzlichen Kassen ungeachtet der Zuweisungen aus dem Gesundheits-

fonds schneller als die Einnahmen. „Die Reformen der letzten Jahre haben sich nicht mit Einsparungen beschäftigt, sondern die Kosten erhöht“, wird die Vorsitzende des GKV-Spitzenverbandes, Doris Pfeiffer, bei „Spiegel online“ zitiert. Wäh-

rend ein Durchschnittsverdiener nach Wasems Berechnungen in diesem Jahr bei einem beitragspflichtigen Einkommen von 1960 Euro im Schnitt 21,76 Euro Zusatzbeitrag im Monat zahlt, könnte sich der Beitrag bis 2020 mehr als verdoppeln.